



Die „Rock Steady Blues Band“ heizte im Restaurant der Rennbahn mit bekannten Klassikern ein. Sie boten beim Nightgroove am Samstagabend Musik zum Abtanzen und Genießen.

Foto: Xaver Habermeier

Am Rande notiert

Es klappt nicht mit der Klappe

VON BERND BUCHFELD
redaktion@neuburger-rundschau.de

Es sah so verheißungsvoll nach einer Win-win-Situation aus: Das neue Fliegengitter an der Tür zur Terrasse haben wir unlängst gleich mit Katzenklappe bestellt. Die Idee dahinter: Unsere drei Racker können zu jeder Tages- und Nachtzeit alleine rein und raus. Und für meine Frau und mich hätte sich auch das lästige Aufstehen mitten in der Nacht erledigt. Klar, wenn sie da raus wollen, kratzen sie gegen 4 Uhr immer noch auf dem Parkett oder schlagen ihre Krallen in meine Schulter (notabene: Niemals in die meiner Frau – die Tiere scheinen instinktiv zu wissen, von wem echte Gefahr droht), aber einmal draußen, können sie ja dann wieder alleine rein – und wir können im Bett bleiben. Dachten wir. Doch denkste! Offenbar haben wir die Viecher überschätzt. Egal, ob tagsüber oder nachts – es klappt nicht mit der Klappe. Malina, in ihrer permanent schlechten Laune versetzt die Klappe mit Pfotenhieben in rhythmische, leider im ganzen Haus hörbare Schwingungen, wenn sie wieder rein will. Die dreibeinige Niki sitzt aufm Fensterbrett und trommelt mit dem Schwanz gegen das Glas. Und „Feigling“, mein besonderer Freund, stößt zwar mit dem Kopf hektisch gegen die großzügig bemessene Öffnung, wagt aber den Durchgang nicht. Nach zwei Wochen haben wir es aufgegeben. Nun machen wir es wieder wie früher, also wie in katzenklappenlosen Tagen: Die Tür bleibt einen Spalt weit offen, damit die Katzen rein und raus können. Und die Katzenklappe bleibt geschlossen – so kommen da wenigstens keine Mücken rein.

Durch das Fenster rein in die Party

Kneipenfestival Die Neuburger machten die Nacht zum Tag. Beim Nightgroove blieb kein musikalischer Wunsch offen

VON ANNA HECKER

Neuburg Nightgroove war angesagt und am Samstagabend tanzte sich das begeisterte Neuburger Publikum mal wieder die Seele aus dem Leib. Dabei reichte die Bandbreite an den zehn unterschiedlichen Lokalitäten von sanfter bis zu rockiger Livemusik.

Fast hatte man das Gefühl, man befindet sich auf einer Sommerparty. Die warme Abendluft ließ zahlreiche Besucher an den Tischen vor den Bars verweilen. Während man draußen gemütlich zusammensaß, steppte jedoch im Inneren der Bars und Kneipen der Bär. Schon von weitem sah man eine Menschentraube um den Eingang des Zeitlos stehen. Schon um 22 Uhr war das Café so brechend voll, dass man kaum einen Weg ins Zentrum der Tanzfläche fand. In Bühnennebel eingehüllt präsentierte hier „The Rock“ ihr Können. Mit Pop-Klassikern wie „Smoke on the Water“ oder „Paradise City“ machte die

Band ihrem Namen alle Ehre. Liebhaber konnten bis weit nach Mitternacht die Hits der 80er und 90er mitgrölen.

Wollte man in der Zeit noch weiter zurückreisen, war man dagegen im Fly genau richtig. Schon die Bühnenausfits des Trios „Red Cap Cats“ verrieten eine Reise zu echtem Rock ‘n’ Roll und Rockabilly. Alle in rote Hosen mit Hosenträgern gekleidet, brillierten die Musiker an Schlagzeug, Gitarre und Kontrabass. Körper an Körper drängten sich Fans von Johnny Cash und Elvis in die enge Bar und bewegten sich ausgelassen zur Musik der 50er und 60er Jahre. Wer Glück hatte, konnte hier sogar den Klassiker „Zum Geburtstag viel Glück“ als Rockhymne erleben. Dominik Zach, der mit seinem weißen Kontrabass und der nachgeahmten Elvis-Tolle einen echten Blickfang ausmachte, nahm sich gerne die Zeit, um das Geburtstagsständchen für einen Gast auf seine eigene Weise zu interpretieren. Das Publikum

quitierte diese spontane Einlage mit begeisterten Pfiffen und Jubelrufen.

Wer es schließlich geschafft hatte, sich wieder aus der völlig überfüllten Bar zu kämpfen, musste nicht lange suchen, um den nächsten Publikumsmagnet zu finden. Direkt über dem Fly sorgten „6 Feet Four“ im Huba für eine Bombenstimmung. Aus den weit geöffneten Fenstern drangen die Rhythmen von Chart-Hits und Pop-Legenden. Die zweitgrößte Band des Abends steckte das begeisterte Publikum mit ihrer puren Spielfreude an und sorgte für ausgelassene Stimmung. Als Frontsänger Gerald „Gäry“ Stark im Originalton den BeeGees-Hit „Stay in the light“ interpretierte, tobte das Publikum. An vorderster Stelle ließen sich auch Sieglinde K., Monika P. und Klara K. zum ausgelassenen Mitfeiern anstecken. „Wir tanzen einfach gerne. Da wo die Stimmung am besten ist, bleiben wir“, erzählten die drei Freundinnen, die davor auch schon dem Fly einen Besuch abgestattet hatten.

Einen echten Höhepunkt des Abends konnte man ein bisschen später auch in der Elisenlounge erleben. Die Band „Hot Wings“ versprach hier laut Programmheft Musik mit „höchstem Tanzbarkeitsfaktor“. Und tatsächlich, die Tanzfläche brannte, als Sängerin Sabine Olbing aus vollem Halse „I love Rock ‘n’ Roll“ von Joan Jett schmetterte. Voller Enthusiasmus tanzte Olbing dabei auf den Bänken und stieg sogar durch eines der bodentieferen Fenster, um Menschen von draußen in die Lounge zu locken.

Anstatt der angekündigten Formation „Café con Leche“, die krankheitsbedingt verhindert war, heizten im Monopterus die lateinamerikanischen Musiker der Band „Crema Latina“ mit Sound aus ihrer Heimat ein. Dafür ist „Café con Leche“ fest für das Nightgroove im nächsten Jahr eingeplant. Auch in der Mary’s Café Lounge und der Sonderbar, wo „Jamistry“ und das Duo „Rob ‘n’ Rol“ spielten, brachten Feierwütige das Parkett zum

Glühen. Mit Kneipenrock und Partycovers waren die vier Musiker von „RoxxDoxx“ im Hertlein genau richtig. Im Saal der Rennbahn knisterte die Luft bei Rock ‘n’ Roll und Boogie beim Auftritt der mehrköpfigen Formation „Mr. Hill“.

Die „Rock Steady Blues Band“ heizte im Restaurant der Rennbahn mit bekannten Klassikern ein, Musik zum Abtanzen und Genießen.

Nur das Duo „Dame Bube Krass“, das den Abend im Biergarten der Rennbahn eröffnete, hatte mit Startschwierigkeiten zu kämpfen. Das eher zurückhaltende Publikum wollte zu den gefühlvollen Akustikovern nicht richtig in Stimmung kommen.

Rundum zufrieden mit dem Abend zeigte sich Veranstalter Andreas Müller. Das sommerliche Wetter lockte rund 2500 Besucher an, deutlich mehr als die letztjährige Veranstaltung. Die Polizei freute sich über einen ruhigen Abend, der ganz ohne störende Zwischenfälle auskam.

Kampf um ihr Kind und gegen den Krebs

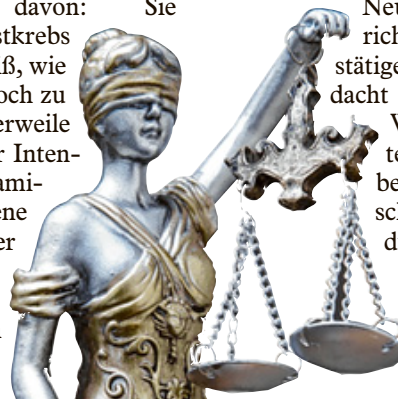
Justiz Eine Familie will ihre Tochter zurück

Neuburg Tragisch: Eine Familie aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen versucht seit fast einem Jahr ihre inzwischen einjährige Tochter wiederzubekommen. Den Eltern wird Kindesmisshandlung vorgeworfen – doch sie streiten dies vehement ab. Währenddessen läuft der Mutter die Zeit davon: Sie leidet an Brustkrebs und niemand weiß, wie lange die Frau noch zu leben hat. Mittlerweile liegt sie auf einer Intensivstation. Die Familie hat eine eigene Theorie, woher die Frakturen des Säuglings wenige Wochen nach der Geburt kamen: Der

Knochenstoffwechsel des Babys sei durch die Chemotherapie der Mutter während der Schwangerschaft und durch einen Vitamin-D-Mangel negativ beeinflusst worden. Ein Mediziner bestätigt diese These.

Die Rechtsmedizin und der Gutachter, der vor Kurzem vor dem Neuburger Familiengericht ausgesagt hat, bestätigen jedoch den Verdacht der Misshandlung. Wer hat Recht? Richter Sebastian Hirschberger steht eine schwierige Entscheidung bevor. (dopf)

»Seite 3



Symbolbild
Foto: A. Kaya

So passen die Donau und das Moos zusammen

Aquarium Das denkt Landrat Weigert über Markus Söders Angebot

VON NORBERT EIBEL

Neuburg-Schrobenhausen Nach dem Aus der Nationalparkpläne hat Ministerpräsident Markus Söder dem Landkreis als Attraktion ein begehrtes Aquarium im Donau-Auwald versprochen. Landrat Roland Weigert zeigte sich davon überrascht. „Dieser Ansatz ist für mich neu“, sagte er auf Nachfrage der NR. Er will nun mit der Staatsverwaltung in München das Gespräch suchen und sich das Konzept erklären lassen.

In seiner Regierungserklärung hatte Ministerpräsident Söder diese Woche dem Projekt „Dritter Nationalpark“ eine Absage erteilt. Den beteiligten Regionen stellte er als Kompensation Umweltbegegnungstätten in Aussicht, im Landkreis

konkret eine Einrichtung an der Donau zusammen mit dem Haus im Moos. Die Frage, die sich nicht nur Landrat Weigert stellt, lautet: Wie gehen Auwald und Donaumoos zusammen?

Natürlich gebe es einen Zusammenhang durch die Entstehung, ergänzt der Landkreischef. Der Fluss mäandrierte einst in weiten Bögen durch das flache Becken und schütete Schotterterrassen auf, wodurch sich Wasser aus Zuflüssen zurückstaute. In Jahrtausenden hat sich aus diesem Flachgewässer das größte Niedermoor Süddeutschlands mit einer Torfmächtigkeit von bis zu zehn Metern gebildet. Durch die, Ende des 18. Jahrhunderts angelauene Kolonisierung hat der Mensch das Moor dann in 200 Jahren entwässert und nutzbar gemacht.

Bei seinem letzten Besuch im Umweltministerium habe er auf die Bedeutung des Donaumooskonzepts hingewiesen, betont Roland Weigert. „Wenn die Staatsregierung dem Moorkörperschutz eine relevante Bedeutung beimisst, es also als zentrales Thema ansieht und mit der Aue verknüpft, dann ist dieses Aquarium ein Ausdruck dafür. Ich gehe davon aus, dass der Ankündigung ein fachlicher Vorschlag aus dem Umweltministerium zugrunde liegt.“ Moorkörperschutz funktioniert im Donaumoos nur im Einvernehmen mit den Bewirtschaftern und Grundeignern, fügt der Landrat an. „Und dafür brauchen wir ein Sonderförderprogramm. Man muss den Leuten ein Angebot machen. Anders wird es nicht funktionieren.“

ANZEIGE

GUTSCHEIN
für eine Hörsimulation!
► Hörtest
► Analysegerät
kostenfrei
zuhause testen
► Testauswertung und ausführliche Beratung

Im Wert von **95€**
*nicht in Bargeld einlösbar

HÖRGERÄTE LANGER
Brüdergarten 2 • 86633 Neuburg/Donau
Telefon: 08431 6486977
Geöffnet: Mo.-Fr. 9-13 und 14-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung!
www.hoergeraete-langer.de

Aus dem Polizeibericht

SCHROBENHAUSEN
Grillunfall mit einem Schwerverletzten
An seinem Grill hantierte am Freitagabend ein 54-jähriger Schrobenhausener – das hatte für ihn schwerwiegende Folgen. Denn wie die Polizei mitteilt, kam es im Zuge der Grillvorbereitungen aus bis dato unbekanntem Gründen zu einer Verpuffung. Der 54-Jährige erlitt dadurch schwere Verbrennungen an Oberschenkeln und Armen. Durch die starke Hitzeentwicklung wurden zudem einige Gegenstände im Umkreis von zwei bis drei Metern angesengt. Wie die Polizei weiter mitteilt, wurde der verletzte Mann mit dem Hubschrauber in das Klinikum nach Bogenhausen geflogen. Die Feuerwehr musste kaum noch tätig werden, weil der Mann den Grill zuvor bereits noch selbstständig abgelöscht hatte. (nr)